

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Gans-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschf. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschf. 16 Pfg. Postzeitungsgeld, zuzügl. 36 Pfg. Zustellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Jah. H. Zaiser), Nagold



Anzeigenpreise: 10spaltige Borgia-Zeile ober deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamazeile 60 S. Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 206      Gegründet 1827      Samstag, den 3. September 1932      Fernsprecher Nr. 29      106. Jahrgang

### Die deutsche Wehrforderung

#### Der deutsche Schritt bei Frankreich

Die Reichsregierung hat die Frage der Abrüstung durch eine Unterredung weiterzutreiben versucht, die Herr v. Neurath mit dem französischen Botschafter Francois-Poncet hatte.

Deutschland hat seit seinem Eintritt in den Völkerbund an den Abrüstungskonferenzen in Genf mit besten Kräften und bestem Willen teilgenommen und verschiedentlich versucht, den Franzosen über die grundlegenden Garantien hinaus, die ihnen der Locarno-Vertrag für ihre Obergrenzen gibt, weitere Sicherheiten gegen einen etwaigen Angriffskrieg zu verschaffen, um sie der Abrüstungskonferenz geneigter zu machen. Sieben Jahre diplomatischer Arbeit haben nichts weiter als Aktenschaufen gebracht.

Frankreich hat jeden Fortschritt verhindert. Der frühere Reichsminister Brüning hatte im Februar in privaten Besprechungen in Genf für die deutschen Wünsche gewonnen, in erster Linie um Verlängerung der zwölfjährigen Dienstzeit, Verringerung der Kanallerimentarier und dafür Einstellung von Tanks und anderer schwerer Waffen, um eine Umorganisation also, die sich im Rahmen der bisherigen deutschen Haushaltsmittel hätte vollziehen lassen. Er hatte dabei anscheinend ein solches Verständnis bei Mac Donald und Stimson gefunden, daß man von einer „Mollierung Frankreichs“ sprach. Aber alles scheiterte daran, daß Lardieu eine „starke Erklärung“ vorschob und sich der Bitte Mac Donalds verweigerte, sich in Genf einer Aussprache zu viert zu stellen. Reichsminister v. Papen versuchte in Lausanne, die Frage der Gleichberechtigung in der Abrüstung ansuschneiden. Herriot verwies ihn nach Genf und in Genf? Dort wurde der deutschen Abordnung wieder geantwortet, die „politischen Fragen“ — die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung und die französische Forderung nach einem umfassenden Sicherheitspakt — müßten auf später verschoben werden.

Deutschland hat mit seinen Wünschen bisweilen Verständnis und Unterstützung bei England, den Vereinigten Staaten und Italien gefunden; aber niemals so viel, daß Frankreich dadurch veranlaßt worden wäre, ernsthaft mit Deutschland über die Frage zu sprechen, die keine deutsche Regierung links liegen lassen kann, will sie sich nicht des Vertrauens beim deutschen Volk berauben. Es blieb nichts anderes übrig, als sich mit Frankreich unmittelbar in Verbindung zu setzen. Das Ausland hat mehr als einmal anerkannt, daß die Abrüstung vorwiegend eine deutsch-französische Angelegenheit ist. Wenn nicht Deutschland und Frankreich vorher zu einer Verständigung kommen, so kann man auch von dem zweiten Abschnitt der Abrüstungskonferenz nichts erwarten, und für die deutsche Regierung würde sich die Frage erheben, ob es sich überhaupt noch verlohnt, an den unfruchtbareren Arbeiten in Genf weiter teilzunehmen. In Frankreich, wo man den deutschen Schritt erwartete, hat man die alten trübseligen Schlagworte vom „deutschen Militarismus“ wieder hervorgeholt. Deutschland verlangt nur die Erfüllung von Versprechen, die schon in Versailles gemacht worden sind, und ein Mindestmaß von Sicherheit. Es hat keine finsternen Hintergedanken. Die Verhandlungen, die bevorstehen, werden schwierig sein. Deutschland wird in ihnen nur eine Politik des Friedens und der Solidarität verfolgen, zu der sich Reichsminister von Papen stets bekannt hat. Aber eine solche Politik ist auf weite Sicht nur möglich, wenn die verbitternde Scheidung zwischen schwerbewaffneten Siegern und Besiegten, die nicht einmal verteidigungsfähig sind, beseitigt wird.

Halbamtlich wird weiter erklärt, daß in der Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister v. Neurath und dem französischen Botschafter Francois-Poncet über keine Einzelheiten der deutschen Forderungen gesprochen worden ist, und daß solche, z. B. die Waffengattungen, auch in der Denkschrift nicht erwähnt sind. Die Denkschrift enthält nur das Grundsätzliche des deutschen Standpunkts. Auch in London ist bereits eine Unterredung erfolgt. Es wird betont, daß bezügl. der (vorzeitigen) Veröffentlichung des deutschen Schritts durch Havos dem französischen Botschafter keine Vorwürfe gemacht werden können.

Paris, 2. Sept. Nachdem sich der erste Koller der Pariser Blätter über die deutsche Denkschrift für militärische Gleichberechtigung ausgegossen hat, sieht man heute meist ruhigere Auffassungen, wenn auch die deutschen Forderungen allgemein abgelehnt werden. Immerhin geben z. B. die „Volonté“ und die „Republique“ zu, daß die Denkschrift keineswegs ein Ultimatum, sondern so korrekt und geschickt wie möglich abgefaßt sei. Es werden jetzt diplomatische Verhandlungen eintreten, aber ohne Eile und Beunruhigung.

Das „Journal des Debats“ sagt, die Frage der Gleichberechtigung könne an dem Punkt, an dem die Welt jetzt angelangt sei, nicht aufgehalten werden; die deutschen Forderungen seien als durchaus angemäßig zu bezeichnen.

London, 2. Sept. Der französische Ministerpräsident hat dem englischen Geschäftsträger in Paris eine Abschrift der deutschen Denkschrift zugestellt, die sofort nach London weitergeleitet wurde. Die englische Presse zeigt sich in der Angelegenheit sehr zurückhaltend. Die mancherorts in Deutschland bestehende Ansicht, die britische Regierung betrachte die deutsche Forderung mit Wohlwollen, entspricht in einer so ausgesprochenen Form nicht den Tatsachen. Die amtliche Haltung ist abwartend. In Regierungsstellen wird ausdrücklich betont, daß die britische Regierung der deutschen Forderung weder zugestimmt, noch sie abgelehnt habe.

Warschau, 2. Sept. Die polnische Presse begleitet die Meldung von der deutschen Denkschrift mit den gehässigsten Ausfällen gegen Deutschland.

### Oesterreich für Deutschlands Forderungen

Wien, 2. Sept. Die „Reichspost“ schreibt: Die Reichsregierung hat den Zeitpunkt für ihr Vorgehen nicht schlecht gewählt. Deutschland hat heute einen gemeinsamen Gegensatz der ehemaligen Siegermächte auf politischem oder wirtschaftlichem Boden nicht mehr zu fürchten. An der internationalen Erörterung, die nun begonnen hat, sind besonders Oesterreich, Ungarn und Bulgarien interessiert. Vom moralischen Standpunkt ist es für Oesterreich genau so wie für Deutschland eine Demütigung, in der Frage der Wehrhoheit weit hinter den anderen Völkern zu rangieren. Vom praktischen Standpunkt ist es drückend, ein Wehrsystem aufrecht zu erhalten, dessen Kosten enorm sind und das die Möglichkeit ausschließt, der wehrhaften Jugend auf legale Weise eine Schule der Disziplin zu eröffnen. Aus solchen Erwägungen formen sich von selbst die Wünsche Oesterreichs: Gleichberechtigung aller Nationen in der Wehrfrage und möglichst gleiche Sicherheit für alle.

Die „Volkszeitung“ wendet sich gegen Frankreichs Rüstungsmonopol und bemerkt dabei u. a.: Deutschland macht mit seinem Vochen auf Gleichberechtigung Ernst. Das einzige Richtige wäre selbstverständlich die Abrüstung. Für diese aber ist Frankreich weniger denn je zu haben. Ist dem aber so, so kann den Deutschen das Recht der Selbstwehr nicht genommen werden. Vielleicht wird es dem deutschen Vorstoß gelingen, die Mächte zu einem ehrlichen Abrüstungsprogramm zu bringen. Wenn nicht, dann ist es das gute Recht Deutschlands und des deutschen Volks, für seine Wehr zu sorgen, wie alle Welt es tut.

### Tagesspiegel

Reichskanzler v. Papen hat auf die Erklärungen der Rechtsfakultäten der deutschen und österreichischen Universitäten, daß sie weiter für die Angleichung des Rechts beider Länder und für die kulturelle Zusammengehörigkeit arbeiten wollen, Anerkennung und herzlichen Dank ausgesprochen.

Das preussische Staatsministerium hat am Freitag die Verwaltungsreform mit zahlreichen Änderungen verabschiedet.

Nach einer dem Reichstag zugeleiteten Denkschrift des früheren Reichsfinanzministers Dietrich sind im Jahr 1931 bei den Besitz- und Verkehrssteuern in 18 461 Fällen Geldstrafen in Höhe von zusammen 11,6 Mill. RM., bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 37 933 Geldstrafen mit 80,3 Mill. Mark verhängt worden.

Der Vorsitzende der nat.-soz. preussischen Landtagsfraktion hat auf sein Reichstagsmandat verzichtet. Für ihn tritt Landwirt Erich von dem Bad-Jelowski, Düringshof, Kreis Landsberg a. Warthe, in den Reichstag ein.

Der Allgemeine Gewerkschaftsbund wendet sich gegen die vom Reichskanzler in Münster angekündigte weitere Lohnsenkung zum Zweck der Arbeitsbeschaffung. Die Neueinstellung von Arbeitslosen würde auch erreicht, wenn es bei der Prämienzahlung von 400 Mark für jeden neuin-gestellten Arbeiter sein Bewenden habe.

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn betragen im Juli 1932 253,12 Mill. Mk. (rund 106 Mill. weniger als im Vor-jahr), die Ausgaben 266,14 Mill. Die Einnahmeausfälle in den ersten sieben Monaten 1932 betrauen sich gegenüber dem Vorjahr im Personen- und Gepäckverkehr auf 157,3, im Güterverkehr auf 428,1 und bei den Gesamteinnahmen auf 635,7 Mill. Mk. Die Monatsrechnung schließt mit einer Mehrausgabe von 13 (Juni 77) Mill. Mk. ab, womit sich für die ersten sieben Monate die durch Einnahmen nicht gedeckten Ausgaben auf rund 460 Mill. Mk. erhöhen.

Ein Pariser Blatt will wissen, die deutsche Reichsregierung habe in der Frage der Gleichberechtigung Frankreich gewisse „Sicherheitsgarantien“ angeboten.

Der französische Ministerrat wird am Samstag zu den deutschen Gleichberechtigungsforderungen entscheidend Stellung nehmen. Herriot soll nach dem „Intransigant“ mit den früheren verbündeten Ländern Fühlung genommen haben.

Nach Schätzungen des Roten Kreuzes sind in den Straßenkämpfen in Quito (Ecuador) 380 Personen getötet und 732 verwundet worden.

### Begnadigung der Beuthener Verurteilten

Berlin, 2. Sept. Durch Entschliefung des preussischen Staatsministeriums vom 2. September sind die Todesstrafen, die durch das rechtskräftige Urteil des Sondergerichts in Beuthen (Oberschlesien) gegen 1. den Elektriker Reinhold Kottisch, 2. den Grubenarbeiter Rufin Wollnisha, 3. den Häuer August Gräupner, 4. den Markenontcolleur Heimuth Joseph Maller wegen Totschlags, begangen aus politischen Beweggründen, und 5. den Gastwirt Paul Lachmana wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen verhängt worden sind, im Gnadenweg in lebens-längliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

Für die Entschliefung war maßgebend, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch keine Kenntnis der Verord-nung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August 1932 und ihren schweren Strafrechtsandrohungen gehabt haben.

Die Berichte der Sondergerichtsbehörden und des Gnaden-anwalts in Beuthen, die in den letzten Tagen in Berlin eingegangen waren, haben die Umwandlung der Todesstrafe in Zuchthausstrafe befürwortet.

Es ist damit zu rechnen, daß dem Antrag auf Wieder-aufnahme des Verfahrens, der bekanntlich von der Verteidigung eingereicht worden ist, stattgegeben wird. In dem Antrag sind nach Auffassung der zuständigen Stellen neue Tatsachen enthalten, die die Wiederaufnahme rechtfertigen.

Weitere Verhaftungen

Berlin, 2. Sept. Wegen des Feuerüberfalls auf das nationalsozialistische Verkehrslokal in Charlottenburg, bei dem ein Nationalsozialist erschossen und zwei schwer verwundet wurden, sind bis jetzt 18 Personen, meist Kommunisten, verhaftet worden. Darunter dürften sich der Schütze und der Rädelstführer befinden.

Zeitungserbot

Berlin, 2. Sept. Die Zeitungen „Volkstiche“ und „Volkswacht“ in Berlin sind bis 15. September verboten worden.

Wahlkampfnachspiel vor dem Sondergericht

Berlin, 2. Sept. Das Sondergericht verurteilte heute dem Arbeiter Stähler wegen verurteilten Totschlags in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch zu 3 Jahren Zuchthaus, drei weitere Angeklagte zu 2 Jahren, einen Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis. Die Verurteilten sind Kommunisten, die in der Nacht zur Reichstagswahl eine Gruppe Nationalsozialisten überfallen und einen Nationalsozialisten durch Schüsse schwer verlegt hatten.

### Rundgebung der NSDAP

Berlin, 2. Sept. In der gestrigen Rundgebung der NSDAP, im Sportpalast ergriff nach der Eröffnung durch Abg. Göbbels Adolf Hitler das Wort. Er führte aus: Alle Versuche, das Rad der Zeit zurückzudrehen, sind unmöglich. Die Weltanschauung des Volks ist heute eine völlig andere als vor 13 Jahren. Hugenberg sagt, das deutsche Volk lehnt die Diktatur ab. Auch ich will keine Diktatur, aber eines Tags wird sich der Staat identifizieren mit der Nationalsozialistischen Partei, die dann Nation geworden ist. Der Selbsterhaltungstrieb der bürgerlichen Parteien ist ja selbstverständlich, aber das Volk ist wie ein wilder Mustang; wer ihn zähmen kann, kann ihn reiten, jeden anderen aber werfe er ab. Selbst wenn man Herrn von Papen vor die nationalsozialistischen Massen stellen wollte, um die nationalsozialistischen Massen zu kommandieren, würden diese in dem Augenblick, in dem ich mich umdrehe, mit mir gehen und Herrn von Papen allein stehen lassen. Wenn die Regierung sagt: Wir sind bereit, auch an dieser Regierung teilzunehmen zu lassen, so kann ich nur erwidern: Ihr erkennt uns alle vollkommener. Wir nehmen nicht als Gnade, was wir als Recht fordern können. Für uns ist das Reich nicht zum Schutz einer Regierung da, sondern zum Schutz des Reichs. Bei uns liegt die Berechtigung in den Millionen, die wir für uns gewonnen haben, und wir werden alles tun, damit aus den 14 Millionen sobald wie möglich 60 Millionen werden. Ich habe gewisse Beforgnisse gehört, wir

Könnten uns in unserem Wesen ändern, wenn wir an die Regierung kämen. Das wird nicht eintreten! Ich will das Ende des Blutvergießens und das Ende des ...

### Neue Nachrichten

#### Preussisches Staatsministerium sagt unter Vorsitz Papens

Berlin, 2. Sept. Das kommissarische preussische Staatsministerium ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers von Papen zu der Sitzung über die Verwaltungsreform und das Beuthener Urteil gegen die ...

#### Der Reichslandbund fordert wirkungsvolle Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft

Berlin, 2. Sept. Der geschäftsführende Präsident des Reichslandbunds hat in einem Telegramm an den Reichskanzler unter Bezugnahme auf die Programmrede des Reichskanzlers in Münster der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß im Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wirkungsvolle Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft, insbesondere der Veredelungswirtschaft durch Einfuhr-Kontingentierung, sowie durchgreifende Maßnahmen zu wirkungsvoller Zins- und Lastensenkung fehlen. Ohne Schaffung einer kaufkräftigen Landwirtschaft müsse das Arbeitsbeschaffungsprogramm zum Scheitern führen und auch die ...

#### Amerika besteht auf Zahlung der Kriegsschulden

London, 2. Sept. „Times“ meldet aus Washington, daß stellvertretende Staatssekretär Castle habe erklärt, die Regierung sei fest entschlossen, daß Kriegsschulden bezahlt werden müssen. Die Vereinigten Staaten erwarten, daß Deutschland die am 30. September fälligen Teilzahlungen leisten werde. Der Korrespondent fährt fort, diese Teilzahlungen seien nur gering, sie betragen nur 12,5 Millionen Reichsmark für Bekämpfungskosten und 20,4 Millionen RM für die Bezahlung der Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland. Castle erklärte, daß von Deutschland keine Neuherung bezüglich der Zahlung dieser Summen eingegangen sei, daß aber die Vereinigten Staaten Bezahlung der Gelder aus dem abgelaufenen Zahlungsausschuß erwarten. Bei den Verhandlungen im vorigen Jahr hätten sowohl Deutschland als auch die Vereinigten Staaten den Standpunkt vertreten, daß die Zahlung solcher Forderungen nicht in die dreijährige Aussetzung der Schuldentilgungen eingeschlossen werden sollte, da es sich um eine Vereinbarung handle, die lediglich zwischen amerikanischen Bürgern und deutschen Bürgern abgeschlossen worden sei.

Zu der Mitteilung der Londoner „Times“ wird halbamtlich mitgeteilt: Amerika ist bekanntlich auf der Konferenztribunalkonferenz nicht vertreten gewesen, so daß die Zahlungen an Amerika noch besonders geregelt werden müssen. Eine Regelung ist in nächster Zeit zu erwarten. Nach den Bestimmungen des Abkommens vom 13. März 1930 ist ein Zahlungsausschuß möglich, und zwar für beide Arten der Zahlungen an Amerika, nämlich für die „Mixed Claims“ und die Bekämpfungskosten für 2½ Jahre. Hinsichtlich der anderen Zahlungen ist in Aussicht gestellt worden, daß darüber erneut verhandelt werden soll, doch ist ein Termin für diese Verhandlungen noch nicht in Aussicht genommen.

#### Japanisch-mandschurisches Bündnis

Tokio, 2. Sept. Zwischen Japan und dem neuen Staat Mandschukuo ist ein Vertrag über ein „Verteidigungsbündnis“ vereinbart worden, das noch in der ersten Hälfte dieses Monats unterzeichnet werden soll. Der Vertrag sieht die gegenseitige Achtung der Gebietshoheit vor, also jedoch Japan das Recht, überall in der Mandschurie Truppen zu unterhalten, wofür es die Verpflichtung übernimmt, für den äußeren und inneren Schutz des Staats zu sorgen. Es wird versichert, daß außerdem keine Geheimabmachungen bestehen. Der Wortlaut werde den Großmächten vor der Unterzeichnung mitgeteilt werden. Ob der Vertrag beim Völkerbund eingetragen wird, ist noch nicht entschieden.

## 71. Katholikentag

### Eröffnungskundgebung / Dr. Bracht über die Obrigkeit

Essen, 1. Sept. Am Vortag des 71. deutschen Katholikentags versammelte sich gestern vormittag der Hauptauschuß. Nachmittags wurden die Ausstellungen des Bonifatiusvereins und der Zentrale des Missionsvereins eröffnet und Kinder- und Jugendkundgebungen veranstaltet.

Die Eröffnungskundgebung am Donnerstag wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Der Vorsitzende des Komitees, Fürst Löwenstein, begrüßte den stellvertretenden Reichskanzler Dr. Bracht (Oberbürgermeister von Essen) und dankte ihm besonders für seinen Kampf gegen die Verwilderung der Sitten. Runkus Dr. Orsenigo überbrachte den Segen des Papstes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß von dem Essener Katholikentag ein starker Antrieb zur Stärkung des christlichen Glaubens ausgehen möge.

gehen möge. Der Komitèevorsitzende gab bekannt, daß der badische Kultusminister Baumgartner und der Vorsitzende des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Bernhard Otte zu Vorsitzenden und Frau Maria Holz-Stuttgart und Regierungsdirektor Weidell-Doppeln zu stellvertretenden Vorsitzenden des Katholikentags gewählt worden seien. Diese begrüßten die Versammlung in den üblichen Ansprachen. Die Wahl des Doppelpräsidenten wurde notwendig, weil der Katholikentag in den beiden größten Hallen des Ausstellungsgeländes abgehalten werden muß.

Sodann hielt der Oberbürgermeister von Essen, stellvertretender Reichskanzler Dr. Bracht eine Begrüßungsansprache: In dieser Zeit, in der Vermessenheit und Unglaube die christliche Grundfolge des Staatslebens anzugreifen suchen, kann nicht deutlich genug an das Apostelwort erinnert werden: Jedermann sei untertan der Obrigkeit, denn es gibt keine Gewalt außer von Gott. So sehr wir im Sinn dieses paulinischen Wortes die Verpflichtungen des Menschen gegenüber aller Obrigkeit anerkennen und verlangen, um so gewissenhafter und ernsterhaft muß beachtet werden, daß die Obrigkeit keinen Schaden erleidet. Wer heute eingekleidet ist, die Obrigkeit des Staats zu vertreten, der muß am Anfang seiner Arbeit mit den schärfsten Maßstäben prüfen, ob die Institutionen des Staats noch in der Lage sind, dem Staatsbürger gegenüber sichtbareren Ausdruck der Obrigkeit zu sein. Obrigkeit beruht auf dem Gedanken der Pflicht, für die Rechte — und es gibt deren viele heutzutage —, die der Staat gegenüber dem einzelnen in Anspruch nimmt, kann nur dann eine über den äußeren Zwang hinausreichende Anerkennung verlangen werden, wenn im Bewußtsein des Staatsbürgers das Gefühl verankert ist, daß alle diese Rechte des Staats aus Pflichten gegenüber der Gesamtheit entstanden sind. Deshalb muß bei dem Bemühen um die Errichtung echter Obrigkeit beim Staat selbst angefangen werden. Deshalb muß von jedem einzelnen Staatsdiener verlangt werden, daß er nicht einer Partei, sondern der Gesamtheit diene. Auch das Schicksal der großen politischen Bewegungen wird schließlich davon abhängen, ob sie in ihren Entschliessungen die Interessen des Staats über ihre eigenen tatsächlichen Interessen zu stellen vermögen. Und endlich muß auch gegenüber dem Verzicht, den Staat mit der Partei gleichzusetzen, der Staat immer auf die höhere Ebene unseres Bewußtseins gestellt werden. Nur dann behält das Wort im Römerbrief seinen ewigen Sinn: „Denn es gibt keine Obrigkeit, außer von Gott.“ Mögen die Teilnehmer aus der Stadt Essen das Bewußtsein mitnehmen, daß jede Entwürdigung des äußeren Könnens der Gesellschaft, jede neue Ausgabe, vor die der Staat und die Wirtschaft gestellt sind, immer Raum lasse und neue Möglichkeiten zum Dienst an Christo seien.

In den Reichspräsidenten v. Hindenburg und an den Papst wurden Ergebenheitstelegramme gefandt.

#### Telegramm des Reichskanzlers

An das Präsidium zu Händen des Fürsten Löwenstein fandte Reichskanzler v. Papen ein Begrüßungstelegramm: An der geistigen Wende, die uns von dem die besten stiftlichen Kräfte zerrüttenden Materialismus hinweg zu einer neuen Volksgemeinschaft führen soll, begründet auf dem tiefen Glauben an Gott und seine uns verpflichtenden Gebote, wird es das Ziel der Reichsregierung sein, christlichen Grundfähen im deutschen Volk und Staatsleben wieder zu entscheidender Geltung zu verhelfen. Die Reichsregierung will das von seelischer und materieller Not zerriffene deutsche Volk jenseits aller Parteibindungen unter einer autoritären Führung sammeln. Der deutsche Katholizismus in seinem unerlöschlichen Glauben an die göttliche Ordnung dieser Welt möge der Nation ein Führer und Wegweiser auf diesem Weg sein.

Fürst Löwenstein dankte telegraphisch, es lebhaft begrüßend, daß es das Ziel der Regierung Papens sei, im deutschen Volk und im Staatsleben die christlichen Grundfähen zur Geltung zu bringen.

In der Parallelversammlung hielt der Kardinalerzbischof von Köln, Dr. Schulte, eine Ansprache.

### Württemberg

Stuttgart, 2. September.

**Ablösung der Gebäudeeinkommensteuer.** Die Frist für die Ablösung der Gebäudeeinkommensteuer im dreifachen Betrag der Jahressteuer für das Rechnungsjahr 1932 endigt am 30. September 1932. In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1934 beträgt die Ablösung das Dreieinhalbfache des Jahresbetrags.

**Die Getränkesteuer.** Nach der Getränkesteuerverordnung für die Stadt Stuttgart unterliegen mit alleiniger Ausnahme von Bier und Milch sämtliche Getränke der zehnprozentigen Getränkesteuer, also auch Milchkafo, Kaffee, Eiscaffee, Eiskholatole, Fruchtcaffee oder Zitronencaffee mit Wasser usw.

**Verbreiterung der Neuen Weinsteg.** Vor 100 Jahren wurde die weitbekannte Neue Weinsteg, die von Stuttgart hinaus nach Degerloch führt, von Baudirektor v. Egel gebaut. Sie hat eine Breite von 9 Meter und bietet außer den Bewegungen noch Raum für drei Führwerke und noch für das Ausweichen. Bei dem heutigen Verkehr, namentlich der Kraftfahrzeuge, genügt die StraÙe aber nicht mehr. Sie wird nun nach einem von der Bauabteilung des Gemeinderats zunächst zum Siegelplatz bis zum Waldanfang auf 12 Meter verbreitert, die StraÙenbahngleise werden in die Mitte der StraÙe verlegt. Die Kosten sind vorläufig auf 320 000 Mark veranschlagt, dürfen aber höher kommen.

**Verkaufsaufhebung.** Da die Marienanstalt in Stuttgart die vorgesehene Erbauung einer Zweiganstalt an der Robert-Kaner-StraÙe-Earlshaldenweg in absehbarer Zeit nicht vornehmen kann, hat der Gemeinderat beschlossen, den Kaufvertrag über das 1929 übernommene Baugebäude (Betrag 103 000 Mark) wieder aufzuheben gegen Zurückzahlung der bereits geleisteten Zahlungen von rund 60 000 Mk. An der Zinsenschuld von 4761 Mark werden 3000 Mark nachgelassen.

**Die Württ. Arbeitsgemeinschaft „Für deutsche Ware“ auf der Ausstellung.** Neuzzeitliche Werbung und Bürotechnik. Die Württ. Arbeitsgemeinschaft „Für deutsche Ware“ hat sich an der 3.—18. September in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeschulplatz stattfindenden Ausstellung Neuzzeitlicher Werbung und Bürotechnik beteiligt in dem Bestreben, auch bei dieser Gelegenheit auf die Wichtigkeit der Bevorzugung deutscher Ware hinzuweisen.

**Befehlagnahme.** Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die zweite Beilage der Süddeutschen Arbeiterzeitung vom 2. September ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I beschlagnahmt worden.

**Hellbronn, 2. Sept.** Die Handelskammer Hellbronn hat in einem Telegramm an den Reichskanzler, an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und das Reichswirtschaftsministerium Einspruch gegen die Kontingentierungspläne für Einfuhr landwirtschaftlicher Rohstoffe und Veredelungsprodukte erhoben.

**Landfriedensbruch.** Am 1. August waren in der Christophstraße 7 Nationalsozialisten von einer erregten Menge gestellt, geschlagen und mit Steinen, Blech, Flaschen und Eisenstücken beworfen worden. Wegen dieser Ausschreitungen hatten sich nun 8 Kommunisten vor der Großen Strafkammer wegen erschwerter Landfriedensbruchs zu verantworten. Das Gericht verurteilte wegen erschwerter Landfriedensbruchs in Tateinheit mit aus politischen Gründen begangenen Körperverletzungen den 42 J. a. Arbeitslosen Richard Zeiß zu 10 Monaten Gefängnis, den 20 J. a. arbeitslosen Schlosser Eugen Megele zu 8 Monaten Gefängnis, den 18 J. a. Arbeitslosen Otto Brunnet zu 7 Monaten Gefängnis, ferner wegen einfachen Landfriedensbruchs den 23jährigen Arbeiter Wilhelm März, den 23jährigen arbeitslosen Ernst Grüber je zu 4 Monaten Gefängnis. Der 34 J. a. Kandidat Konrad Erb und Jakob Göbner wurden freigesprochen. Mit Rücksicht auf die in den Wahltagen herrschende Erregung wurden sämtlichen Angeklagten mildernde Umstände zugestanden.

**Vom Kanaldurchbruch.** — In zwei Monaten Füllung des Kanalbetts. Das zum Bau vorgesehene Stück des Durchbruchs vom Neckarkanal geht seiner Vollendung entgegen. Es wird noch eine 25 Meter breite Wassertrinne auf der östlichen Seite des Kanalgrundes ausgehoben, um etwaigen Schwierigkeiten des künftigen Schiffsverkehrs bei Eisingang vorzubeugen. Wenn diese Arbeiten fertig sind, was in etwa zwei Monaten der Fall sein dürfte, wird der fertige Teil unterhalb der Eisenbahnbrücke durch eine Spundwand abgeschlossen und ist dann fertig zum Füllen mit Wasser. Angesichts der nahenden Fertigstellung wurde für den 1. Oktober dem gesamten Personal in vorzüglicher Weise getündigt.

**Baihingen/Enz, 2. Sept.** 750 000 RM Verluste bei der Oberamts Sparkasse Baihingen. — Geluch um Staatshilfe. In der Amtsversammlung für den Bezirk Baihingen erstattete der Amtsvorsteher, Landrat Fuchs, Befigheim, eingehenden Bericht über die Verhältnisse bei der Oberamts Sparkasse Baihingen-Enz und die langjährigen Verfehlungen des früheren Sparkassendirektors Loberer und des inzwischen durch Selbstmord geendeten Sparkassiers Witsch sowie anderer Beamten der Kasse. Wie der „Enzbote“ berichtet, ergab sich ein Verlust von rund 750 000 Mark. Die jetzige Leitung der Kasse muß alle Konten nachprüfen. Für die einzelnen Einleger seien teilsverloren Verluste zu befürchten. Für die Schadenhaftung kommen in Frage der frühere Sparkassendirektor Loberer, sonstige Beamte der Sparkasse, die Mitglieder der Aufsichtskommission und der Verwaltungskommission. In der Aussprache wurde betont, daß auch der Staat für die Verfehlungen seiner Beamten aufkommen müsse. Würde der Bezirk für den Verlust aufkommen, dann sei er ruiniert. Der Verlust der Sparkasse Baihingen sei der zweitgrößte, der je in einer württ. Sparkasse vorgekommen sei. Am Schluß der Amtsversammlung wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Die vom Vorsitzenden der Amtsversammlung mitgeteilten Verluste bei der Oberamts Sparkasse übersteigen die Leistungsfähigkeit der Bezirksamtsgemeinden. Eine Hilfe des Staats durch Gewährung eines unverszinslichen Darlehens von 600 000 RM. auf mindestens zehn Jahre ist zur Weiterführung des Sparkassenbetriebs dringend notwendig. Die Amtsversammlung glaubt, auf die Staatshilfe einen gewissen Anspruch zu haben, weil eine Haftung des Staats für den bisherigen Vorsitzenden der Aufsichtskommission und des Verwaltungsrats vorliegen würde.“

**Schwenningen, 2. Sept.** Erwerbslosse bestochen. Anfang dieser Woche wurde in den Erwerbslosengärten in Schoofeln und in Steinen den Wermeln der Armen ihre mühsam gepflanzten Feldfrüchte, wie Blumenkohl, Kraut, Kartoffeln usw. teilweise gestohlen.

**Jebenhausen N. Göttingen, 2. Sept.** Brandstiftung. Der am Mittwochabend in Jebenhausen im ehemaligen Gasthaus zum „Müder“ ausgebrochene Brand ist aufgeklärt. Als Ursache des Feuers ist Brandstiftung festgestellt worden. Der Tat dringend verdächtig ist der Inhaber der in den Käufligkeiten untergebrachten Strickerrei, Eltab, festgenommen und ins Amtsgerichtgefängnis Göttingen eingeliefert worden.

**Burgberg, N. Heidenheim, 2. Sept.** Die frühere Zigarrenfabrik ausgebrannt. Vergangenen Nacht brach in dem etwa 500 Meter von unserem Ort entfernt liegenden Anwesen des Viktor Vitalowit (frühere Zigarrenfabrik) Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Der Besitzer soll nicht versichert sein.

**Dietzenheim N. Laupheim, 2. Sept.** Töblicher Unfall. Beim Abmontieren eines Bagners am Merkland fippte ein Rindel um und traf den Fr. Söbrr seit 1929 beschäftigten 31 J. a. verh. Hilfsarbeiter Schwager so unglücklich auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde.

**Fischbach N. Biberach, 2. Sept.** Kreuzotterbiß. Im Weitenberger Ried waren mehrere Personen von hier mit Torfholen beschäftigt. Während der Arbeit wurde eine Dienstmagd von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Von Anwesenden wurde der Fuß sofort untertunden. Die Magd mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und befindet sich im Krankenhaus.

**Altshausen N. Sulgau, 2. Sept.** 90. Geburtstag. Am 28. August konnte die Seniorin des von den Neumeyer Schwestern geleiteten Hauses St. Joseph, Frau Paffenmaler, Witwe des langjährigen Kastellans im herzoglichen Schloß Lichtenstein, ihren 90. Geburtstag begeben. Die beiden Töchter, Karola Hilda und Margareta v. Urach, Gräfin von Württemberg, Töchter des verstorbenen Herzogs Dr. Wilhelm von Urach, kamen von Schloß Lichtenstein her, um der ehrwürdigen Jubilarin ihre und ihrer Familie persönliche Glückwünsche auszusprechen.

**Tettnang, 2. Sept.** Ungetreuer Kassier. Wegen Unterschlagung von 400 M. Mitgliedsbeiträgen des Kriegervereins Redtenburen wurde der frühere Kassier Joseph Weschenmoser von dort zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Das Geld ist noch nicht erlöst.

**Ravensburg, 2. Sept.** Drei Monate Gefängnis für einen Kriminalstudenten. Am 7. Juli fand vor dem Schwurgericht Ravensburg 1. Verhandlung

**BIOX-ULTRA** die sparsame deutsche **ZAHNPASTA**



Totschlagsversuch, Beizehung von Gemaltaten mit Waffen und unbedingter Waffenführung zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust.

**Der Aufstand in Ecuador niedergebungen**

Quito, 2. Sept. Regierungstruppen haben die letzten Reste der Aufständischen zur Uebergabe gezwungen. Senatpräsident Martinez hat provisorisch das Amt des Senatpräsidenten übernommen.

**Die Fliegerfamilie Hutchinson nach Grönland unterwegs**

New-York, 2. Sept. Die Fliegerfamilie Hutchinson ist heute von Hopedal auf Labrador nach Godthaab auf der Westküste Grönlands gestartet.

**Munitionslager in die Luft geflogen.** In dem in der Nähe von Bularest (Rumänien) gelegenen Artilleriemunitionslager Crasna ist am Donnerstag nachmittag 6 Uhr ein Brand ausgebrochen. Erst gingen kleinere Mengen Munition nacheinander in die Luft, abends 9.20 Uhr erfolgte eine furchtbare Explosion. An den umliegenden Häusern wurde großer Schaden angerichtet, auch das in nächster Nähe gelegene Bahnhofgebäude von Chitila hat stark gelitten. Die Lagerwache von 16 Mann ist zusammen mit dem Kommandanten spurlos verschwunden. Die in der Nähe der Unglücksstätte gelegenen Ortschaften Rudeni und Ghijona sind von der Bevölkerung geräumt worden. Viele Bewohner dieser Ortschaften wurden durch Sprengstücke verletzt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß von den 8 Wägern bis jetzt 6 in die Luft geflogen sind. Man befürchtet, daß auch die übrigen in die Luft gehen werden. Nach Ansicht der Sachverständigen ist die Katastrophe durch die große Hitze verursacht worden, die die Granaten zur Entzündung brachte.

**Bürgermeister Wacker zurückgetreten.** Der Bürgermeister von Reuport Wacker ist zurückgetreten. Gegen Wacker wurden schon vor einiger Zeit schwere Beschuldigungen erhoben. Daß er amtlich und außeramtlich unaußere Geldgeschäfte machte und auch sonst kein „reines Geschäft“ habe. Wacker hat dies lange bestritten, in dem angestrengten Verfahren konnte er aber nun der Vergehen überführt werden.

**Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.**

- Samstag, 4. September:**
  - 6.15: Deutscher Hörfunkmarkt. 8.15: Wetterbericht, Nachrichten, Spinnweb.
  - 8.45-9.15: Georgiens. 9.30: Festballspiele des Deutschen Fußballbundes.
  - 11.00: Wochenschau. 11.30: Reichsbildung Vorlesungen: „Was ist die Welt, mein Herz“.
  - 12.30: Volkswirtschaft. 12.40: Arizona. Sonntag der Zeit.
  - 13.00: Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.00: Jugendbühnen. 15.30: Konzert. 16.00-17.15: Einfluß der Schneelawenkatastrophen in Rum. 18.00: Standardkonzert. 18.40: Sportbericht. 19.00: Kutschenszene Georg. 19.30: Wiener Kammermusik-Zeile mit Klavier. 20.30: Bericht vom Kurposten in Baden-Baden. 21.30: Konzert. 22.30: Zeitungsabend. Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 23.00-24.00: Nachtspiel.
- Samstag, 5. September:**
  - 6.00: Zeitungsabend. Wetterbericht, Spinnweb. 6.45: Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Konzert. 10.00-10.40: Schallplatten. 10.40: Konzert. 11.00: Zeitungsabend. Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.30: Zeitungsabend. Wetterbericht. Nachrichten. 13.00: Konzert. 13.30: Vortrag: „Wert und Bedeutung deutscher Ob- und Vorkriegsmusik“.
  - 14.00: Konzert. 14.30: Zeitungsabend. Wetterbericht. 15.30: Vortrag: „Das Deutsche Lied“.
  - 16.30: Engländer Sportwettbewerb. 19.00: Zeitungsabend. Wetterbericht. Standardkonzert. 19.30: Abonnement. 20.00: Konzert. 21.30: Zeitungsabend. Wetterbericht. Nachrichten. 22.40: Schallplatten. 23.00-24.00: Tanzmusik.

**Sport**

Der deutsche Reger v. Grouss ist auf seinem Flug nach Tokio am 1. September in der Reformstadt von Baranuzsch, der nächsten Kurort, angekommen.

**Handel und Verkehr**

**Reichsbankausweis vom 31. August**

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August 1932 hat sich in der Umlaufwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Schicks, Lombards und Effekten um 376,9 auf 3618,2 RM. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 200,0 auf 2815,9 RM. RM. angehoben. Die fremden Gelder zogen um 18,4 auf 410,9 RM. RM. an. Die Reserven der Reichsbank sind um 54,6 RM. RM. eine Zunahme um 54,6 RM. RM. Die Goldbestände haben um 165.000 RM. auf 768,3 RM. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 13,3 auf 156,8 RM. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am Ultimo 24,2 Prozent gegen 23,2 Prozent am 23. August d. J.

**Buttereingabemonopol?**

Da mit den goldwertigen Buttereingangspreisen keine guten Erträge gemacht werden und die Anlaufpreise für Butter runds geblieben sind, soll nach Futtereinbringern beabsichtigt sein, ein faktisches Buttereingabemonopol nach dem Vorbild des Rationierungsmonopols zu errichten. Wie dies beschehen könnte, darüber bestehen Meinungen. Man hat vorgeschlagen, die bisherige Zölle bestehen bleiben oder sogar ganz aufgehoben werden, da er durch ein Monopolverbot ersetzt werden könnte. Der Plan, den Buttermarkt durch eine Margarinesteuer zu bessern, scheint aufgegeben zu sein. Wie weit danach aber der Beimischungszwang von Inlandbutter zu Margarine noch in Frage kommt, scheint noch nicht entschieden zu sein.

Mauz (Zentrum) der die Mehrheit (9 von 16 Stimmen) für sich hatte, gab den verneinenden Ausschlag, trotz des Hinweises, daß in verschiedenen Orten der Nachbarstadt, so in Herrenberg, Ragold usw., in diesem Sommer Familienüberderrückel worden seien, ohne daß man von Erschütterungen der Moral in diesen Orten gehört habe.

**Martinsmoos, 1. Sept.** Raich tritt der Tod den Menschen an. Der in den 50er Jahren lebende Landwirt Jakob Birkle von hier erlitt heute mittag auf dem Feld, beim Grabenarbeiten, aus dem Wagen einen Herzschlag und war nach kurzer Zeit tot. Umso tragischer ist dieser Todesfall, da dessen Ehefrau voriges Jahr um diese Zeit von einer Radfahrerin angefahren wurde und ebenso rasch aus dem Leben geschieden ist.

**Neuenbürg, 2. Sept.** Der Diebstahl in der Grösseltalwirtschaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Täter in der Person des 22jähr. Julius Fischer aus Birkenfeld verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der gestohlene Geldbetrag, den der Dieb mit seinem Komplizen Grab im Wald in der Nähe der Wirtschaft zum Grösseltal versteckte, konnte heute früh durch Landjägerbeamte nach Angabe des Täters festgestellt und der Bestohlene zurückgegeben werden. Im Verlauf eines scharfen Verfahrens auf dem Stationskommando kamen weitere überraschende Dinge zur Kenntnis der Behörden. Nicht nur, daß der schwere Diebstahl vom 20. August in der Birkenfelder Mühle von Fischer zugegeben wurde, sondern auch die vielfachen Einbrüche und Diebstehle in Birkenfeld und Umgebung, sowie die Raubzüge an den Eisenbahnen, durch welche im Laufe des Sommers viele Bahnhöfe empfindlich geschädigt wurden, kurz vor ihrer Ausführung zu sehen.

**Freudenstadt, 2. Sept.** Was kann der Esel dafür? Ein auf der Hornisgrunde beschäftigter Esel war von einem sonntäglichen Postkutschen in eine Blattpflanzung verführt worden. Mit Delikatesse hatte er ein Holzkreuz aufgemacht erhalten und die Worte „Nieder mit Brünnchen“. Auf der anderen Seite des Esels prangten die drei Beile der Eisernen Front. Das arme Tier mußte erschoren werden, damit es nicht einging. Der Täter konnte ermittelt werden und erhielt wegen Tierquälerei und groben Unfugs 10 Tage Gefängnis.



**SCHUTZ der Wintersaat**  
Nach der knappen Düngung des Frühjahrs hat die Erde den Boden erschöpft. Nur ausreichende Herbstdüngung mit Kali schützt die Saat vor Auswinterung.

**Letzte Nachrichten**

**Die Stahlhelmkündigung im Sportpalast**  
Berlin, 3. Sept. Bei der gestern abend im Sportpalast veranstalteten öffentlichen Kundgebung des Reichsfrontsoldatenverbandes waren u. a. auch der ehemalige Kronprinz in Begleitung von Prinz und Prinzessin Otto, Prinz Eitel Friedrich und andere Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses, sowie Fürst Starckenberg aus Wien anwesend. Den Höhepunkt der Kundgebung bildete die Rede des 1. Bundesführers Selbte.

**Nationalsozialistische Stellungnahme zur Vagnadigung der Deutscher Lotschläger**

**München, 2. Sept.** Die Umwandlung der Deutscher Lotschläger in Nationalsozialistische Lotschläger wird von der Nationalsozialistischen Parteiorganisation dahin kommentiert, daß diese Vagnadigung als neuer Schlag für das deutsche Empfinden bezeichnet wird. Die NSDAP. erklärt weiter, man sei sich von vornherein darüber klar gewesen, daß diese Lotschläger niemals vollstreckt worden wären. Wenn die Regierung glaube, daß der heutige Spruch zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen könnte, so sei sie falsch unterrichtet. Die Korrespondenz fährt dann fort, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die NSDAP. heute nach dem Zuchthaus in Groß-Streitli übergeführt werden. Die Frauen der Gefangenen seien von der Vagnadigung sofort unterrichtet und unter der neuen Erschütterung zusammengebunden. Es gelte nun, so wolle die NSDAP., mit aller Kraft das Wiederanbahnverfahren zu betreiben.

**Vom Liegnitzer Sondergericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt**

**Liegnitz, 2. Sept.** Das Liegnitzer Sondergericht verurteilte in seiner ersten Sitzung den Russen Woskresenskiy, der in der Nacht zum 7. August auf das SA Heim in Bunzlau mehrere Schüsse abgegeben hatte, und kurz darauf auf zwei SA-Männer geschossen und einen in den Hals getroffen hatte, wegen

gegen eine Frau Kiener aus Amstetten statt, die angeklagt war, ihren kleinen Bubens in den Bodensee geworfen zu haben, worin das Kind auch ertrank. Um dieser Verurteilung zu begegnen, begab sich der angeblich mittellose 38 Jahre alte Schlosser Anton Müller aus Friedrichshafen auf das Wohlfahrtsamt und unter der falschen Angabe, daß er in Ulm eine Arbeitsstelle habe, erhielt er eine Fahrkarte nach Ulm sowie 80 Pfennig Fahrgehalt. Die Müller vor Gericht angab, hatte er an der Verhandlung insofern ein Interesse, weil er angeblich den Bubens aus dem See gezogen habe, und zwar sei dies die 27. Wasserleiche, die er geborgen habe. Da Rückfallbetrug vorliegt, lautete das Urteil auf drei Monate Gefängnis, bei Nichtannahme mildernder Umstände hätte die Mindeststrafe auf ein Jahr Zuchthaus lautete.

**Kottensburg, 2. Sept.** Gedenktag an den großen Stadbrand. Zum Gedenktag des großen Stadbrandes im Jahr 1644 wurde im Dom ein Gottesdienst abgehalten. Die Kirche mitsamt 566 Gebäuden wurden in Asche gelegt. Das große Feuer fiel in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wo die Franzosen und Bayern in der Stadt schrecklich hausten.

**Ipspringen bei Pforzheim, 2. Sept.** Ein Kugelblitz. Am Dienstag abend konnte man hier während eines Gewitters einen Kugelblitz beobachten. Die Feuerkugel fuhr durch das Küchenfenster des Gasthauses „zum Rößle“ über den Gang durch die offenstehende Tür ins Wirtszimmer und zum Esstisch der Straßenseite wieder hinaus. Von hier sprang der helleuchtende Kugelblitz auf den Kulleiter der über die Straße führenden östlichen Starkstromleitung und zerstörte ihn unter Donnerknall. Der Kulleiter schmolz und führte die Lichtleitung im Ortsteil. Der Kugelblitz pflanzte sich weiter fort bis zum Bahnhofgebäude, wo er in den Induktor des elektrisch betriebenen Blotgerätes einschlug und ihn lahmlegte. Die Wirtin „zum Rößle“, die während des Vorgangs mit ihrem kleinen Süßbrot in der Küche weckte, kam mit dem Schrecken davon. Auf dem Bahnhof mußten alle Züge, die aus der Richtung Karlsruhe kamen, halten und durften erst weiterfahren, nachdem sie den schriftlichen Warnbefehl durch den Bahnhofsleiter erhalten hatten.

**Aus Stadt und Land**

Ragold, den 3. September 1932.  
Je mehr sich einer gehen läßt, umso weniger lassen ihn die anderen gehen. *Niehsche.*

**Amliche Dienstnachrichten**

Aus dem Schuldienst entlassen: Die Hauswirtschaftslehlerin B. Bach geb. Bauer an der kath. Volksschule in Ulm.

**Altweiber Sommer**

Wie mit einem leichten, zarten Schleier verhagelt erscheint die Sonne. Man merkt der Kraft ihrer Strahlen an, daß sie schon weiter von uns entfernt ist. Die ersten Frühnebel laiten morgens auf der Flur. Lange braucht die Sonne, bis sie den trüben, düsteren Gesellen verjagt hat. Sehen wir über den braunen Schollen der Sonne entgegen, ziehen sich Fäden, Albern erglänzend, des Morgens mit Tauperlen behangen übers Feld. Der Landmann nennt sie „Säefäden“, denn es ist die Zeit gekommen, das erste Wintergetreide dem Boden anzuvertrauen. Vom Herbstwind lassen sich an Ähren von Fäden die Spinnen ein Stück über Land tragen. Mittags gewinnt die Sonne noch einmal einen großen Teil ihrer sommerlichen Macht und überflutet mit wohliger Wärme noch einmal das Land. Vor den Häusern können sich vor Eintritt des Winters die alten Leute, der Altweiber Sommer ist da.  
Ist es möglich? hat nicht eben erst der Frühling seinen Einzug gehalten und schon wieder Herbst? Die Erde muß schon wieder von Sommer und Frühling nehmen. Der Herbst pocht mächtig an. Vom Baume fallen die ersten reifen Früchte. Die Vögel beginnen sich längst in Scharen zu sammeln, um ihre Heimat mit dem warmen Süden zu vertauschen. Still und stiller wird es in Wald und Flur, die Natur nimmt Abschied. Alte Greise lassen die letzten herblichlichen Wärmestrahlen der Sonne durch ihren Körper rinnen, sie wissen nicht, ob sie noch einmal die Frühlingssonne grüßen werden. Doch über all dem Sterben liegt die Hoffnung auf einen neuen, herrlichen Frühling, mit neuen Freuden, neuer Sonne und neuem Erwachen. Ohne Tod keine Auferstehung. Möge dieser neue Frühling auch für unsere deutsche Heimat ein Frühling neuen Aufstieges werden.

**Temperaturen im Schwimmbad**

Wassertemperatur: 17° C.; Luft: 19° C.; Besucherzahl: 38.

**Wetterbeobachtungen im August**

Wärme: Monatsmittel 18,9° C.; Höchsttemperatur 34,4° am 20.; Tiefsttemperatur 4,5° am 25. Sommertage 22.  
Niederschlag: Monatssumme 28,2 mm, gefallen an 10 Tagen. Höchste Tagesmenge 9,1 mm, gemessen am 31. Tage mit Gewitter 5, mit Nebel 6.  
Der Monat hat die erwartete Erwärmung gebracht und mehr Sommertage als Juni und Juli zusammen gegeben.

**Das jährliche Missionsfest**

findet morgen nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche statt. Es werden die Missionare Renz, Indien und Kilpper, China sprechen. Auch an dieser Stelle wird herzlich dazu eingeladen. (Siehe heutige Anzeige.)

**Sportfest**

Der Arbeiter-Sportverein hält am Sonntag, den 4. Sept., auf seinem schön gelegenen Sportplatz auf der Insel ein Vereinsfest ab, wobei mehrere Fußballkämpfe ausgetragen werden von Vereinen aus Stuttgart, Neuenbürg, Albstadt, Calw usw. Die Pausen werden ausgefüllt durch Gesangsvorträge des Arbeiter-Gesangsvereins „Froh Sinn“ und einer Schalmereinlage. Ein Besuch dieser Veranstaltung wird sich lohnen, da in musikalischer wie in sportlicher Hinsicht nur Gutes geboten wird. Für Sitzgelegenheit und Bewirtung ist gesorgt. (Näheres siehe Inserat).

**Sorb, 2. Sept.** Familienbad ... abgelehnt. In langer Gemeinderatssitzung wurde die bauliche Veränderung des bestehenden Bades zum Familienbad, was mit einem geringen Kostenaufwand möglich wäre und vom Gewerbeverein beantragt wurde, abgelehnt, trotzdem sich die Stadträte Unger, Mayer, Hof, Stämlich u. a. sehr für das Projekt einsetzten. Stadtrat

Rechner Buchdruck, 2. Sept. 14.20 G. 14.63 2  
Berliner Dollarkurs, 2. Sept. 4.290 G. 4.217 9.  
De. Wbl.-Akt. 52.30, ohne Kurs. 5.10.  
Reichsbankakt. 4.5 v. 5. kurz und lang.  
Württ. Silberprets, 2. Sept. Grundpreis 43.20 RM. d. Ag.  
Reichsbankkreditlinie wieder verlängert. Die Verlängerung des internationalen 50-Millionen-Dollar-Kreditkredits für die Reichsbank, der am 4. September fällig wird, ist von sämtlichen in Frage kommenden Notenbanken, also von der Bank von England, der Bundes-Reserve-Bank, der Bank von Frankreich, sowie von der BSB, zu den bisherigen Bedingungen genehmigt worden.

Einstellung der Sprenggutabfertigung zwischen Deutschland und Frankreich. Es wird für Industrie- und Handelskreise von Interesse sein, daß es nach jahrelangen Bemühungen gelungen ist, vom 1. September 1932 an die durchgehende Sprenggutabfertigung zwischen den größeren deutschen und französischen Bahnhöfen einzurichten. In den Verkehrs einbezogen sind unter anderem die Groß-Stuttgarter Bahnhöfe Stuttgart Hbf., Stuttgart-Gannstatt, Stuttgart-Unterlärcheim, Stuttgart-Juffenhäusern. Die Abfertigung erfolgt, wie in den übrigen internationalen Verkehrs, auf die zweisprachige Sprenggutkarte.

Konkurse und Vergleichsverfahren im August. Nach Mitteilung des städtischen Rechtsamts wurden im August 1932 durch den „Neidanger“ 499 neue Konkurse — ohne die wegen Masse-mangel abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 356 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Juli stellen sich auf 629 bzw. 481.

Zerschlagung. Der Verband schlesischer Textilindustrieller hat die Lehntarifierträge mit Wirkung zum 30. September gekündigt.

Steck in der galizischen Erdölindustrie. Der in der galizischen Erdölindustrie angeordnete Generalstreik ist vorläufig nur in den Betrieben des französisch-polnischen Erdölkonzerns „Rafinopol“ ausgebrochen, der etwa die Hälfte dieser Industrie ausmacht.

**Herbztuchmarkt in Mengen (Württemberg)**

Am Dienstag, den 13. September 1932 findet der alljährliche Herbsttuchmarkt mit Prämiierung statt. Zum Austausch sind angemeldet 100 Färren und 30 trächtige Küder und Kalblinnen mit guten bis recht guten Abstammungen. Gemeindefarrendaltern und Züchtern bietet sich günstige Kaufsgelegenheit. (Siehe auch Anzeigenenteil.)

Stadtpreise. Winnenden: Soarweizen 11—12.50, Weizen 10.50 bis 11, Sauroggen 11, Haber 6.20—6.70, Gerste 8.30 A. d. Jtr.  
— Frische Butter 8 Pf. d. St., Landbutter 1.30 A. d. Pf.

Der diesjährige Württ. Obstbaukongress findet am Sonntag, 16. Okt. in Saulgau statt. Die Tagung ist umrahmt von einer Obstausstellung des Saulgauer Bezirks-Obstbauvereins, der gleichzeitig sein 50jähriges Jubiläum feiert. Ferner ist ein Ausflug vorgezogen in das Bogenschützgebiet im Federsee. Der Hauptvortrag von Oberpräfektor Bazjan behandelt das Thema „Bogenschütz und Obstbau“.

**Das Wetter**

Bei westlichen Winden ist für Sonntag und Montag Fortdauer des unbeständigen, jedoch warmen und vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.

Geftorbene: Albert Jünfer, Kaufmann und Stadtrat, 52 J., Herrenberg — August Biele, Monteur, 48 J., 8 St. Oberamt Freudenstadt — Marie Volk geb. Röter, 62 J. a. u.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Frauenarbeitschule Nagold**  
Die neuen Kurse in Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken und sämtlichen Handarbeiten beginnen am  
**8. September.**  
Frauen und Mädchen ist Gelegenheit geboten, auch an Nachmittags- oder Abendkursen teilzunehmen.  
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt am **7. September nachm. von 1—5 Uhr** in der Frauenarbeitschule  
die Schulleitung: M. Draug

Stadtgemeinde Nagold  
**Bekanntmachung**  
**Die städt. Dreschmaschine**  
ist nur noch bis Mittwoch abend im Betrieb. Hieraus werden die Beteiligten aufmerksam gemacht.  
Nagold, den 2. Sept. 1932. Stadtpflege.

**Öffentlicher Dank!**  
Vor 4 Jahren erkrankte ich an einem schweren **Nervenleiden** mit Lähmung beider Beine konnte kein Glied noch Gelenk bewegen, denn vom Hüftgelenk ab waren die unteren Extremitäten vollständig abgestorben, ich wurde ein ganzes Jahr von meiner Frau und Tochter nur gehoben und getragen.  
Durch eine Zucksticht erfuhr ich von der **Parmer-Baderkur**, die bequem zu Hause vorgenommen werden kann. Zu meiner großen Freude wurde das Leiden durch diese Behandlung zur Heilung gebracht. Ich kann jetzt wieder laufen und sogar bergsteigen. Die Bewunderung meiner Bekannten und Ärzte ist sehr groß.  
**Ludwig Schulz, Stadtobersekretär i. R.**  
Aufsicht erteilt kostenlos das **Parmer-Naturheil-Institut, München 17**, Münstr. 8/9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkkrankheiten, Epilepsie, Gicht, Hunderte Anerkennungs schreiben.

**Der letzte deutsche Kriegsgefangene**

heißt ein neuer spannender Tatsachenbericht in der „Berliner Illustrierten“. Der Deutsche **Alfons Paoli Schwarz** aus Kehl erzählt hier, wie er 1919 von den Franzosen verhaftet und zu lebenslänglicher Deportation verurteilt wird, weil er die Waffen gegen sein „Waterland Frankreich“ getragen habe. Erschütternd sein Bericht über den 13-jährigen Aufenthalt in französischen Zuchthäusern, in der Strafkolonie Guayana und auf der Teufelsinsel, von wo er erst zu Beginn dieses Jahres in die Heimat entlassen wurde. Verfolgen Sie seine Erlebnisse jetzt in der **Berliner Illustrierten**  
Sie erhalten sie bei **G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.**

**Freundliche Einladung** zum jährlichen **Missionsfest**  
morgen Sonntag, den 4. September 1932, nachm. 2 Uhr, in der Kirche in Nagold  
Redner: Missionar Kenz, Indien  
Missionar Kilpper, China.  
Zu zahlreichem Besuch von hier und auswärts laden herzlich ein  
Dekan Otto, Missionar Schmid.

**Arbeitersportverein Nagold**  
**Einladung**  
Am Sonntag, den 4. Sept. 1932 hält der Verein unter Mitwirkung des Arbeitergesangsvereins „Froh Sinn“ Nagold und der Schalmier-Kapelle Juffenhäusern sowie verschiedener Sportvereine ein **Vereinssportfest** ab, wozu wir Freunde und Gönner einladen.  
Heute abend ab 8 Uhr gemütl. Beisammensein mit obengenannter Kapelle im Lokal z. „Sternen“.  
Sonntag 1/11-2/12 Uhr Konzert auf d. Sportplatz.  
Mittags 1 Uhr Abmarsch v. Lokal z. Sportplatz (Insel).

**Sensation** 664  
Balda-Box 69 Rollfilm  
Reklamepreis nur M. 5.—  
Foto Schwarzmaier.  
Ein erstklassiges **Piano** wird zu ganz außerordentlich günstigem Preis abgegeben. Anfragen befördert unt. Nr. 460 Vermitt. Horb a. N.

Mieter oder Pächter für gr. sch. Haus mit ca. 1 Morgen großem schönen Obst- und Gemüsegarten in schöner Landgemeinde mit Industrie gesucht. Haus eignet sich für jede Heimindustrie, und kann auch Kleintierzucht betrieben werden. Gest. Angebote befördert u. 457 Vermitt. Horb.

**Schuhhaus TANNHAUSER**

Herren-Werktagsstiefel, gut genagelt	40/47	6.50	4.85
Frauen-Werktagsstiefel			5.50
Frauen-Werktagshalbschuhe		5.—	3.80
Damen-Sportstiefel in Qualität	36/43		6.90
Kinder-Sportstiefel	31/35	5.20 27.30	5.— 25/28 3.90 23/24 3.60
Herren-Sportstiefel in Qualität			40/47 8.—
Herren- und Damensportshalbschuhe, braun		7.50	bzw. 6.50
Herren-Sonntagshalbschuhe		6.50	4.30 3.60
Turnschuhe mit angegossener Gummisohle	43/46 1.60,	36/42 1.40,	29/35 1.20,
	20/28	1.10	
Tuchhausschuhe	36/42	— .80	20/28 —.45

**Schuhhaus TANNHAUSER**  
HORB A. N.

**Zwangsvorsteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Montag, den 5. September 1932, vorm. 10 Uhr in Wildberg:  
15 Fleuelstangen  
250 Differenzialräder  
160 Radnaben  
143 Borderradnaben  
(Ersatzteile für Steiger-Autos).  
Zusammenkunft bei der Papiermühle.  
Gerichtsvollzieherstele Calw und Nagold.  
Pfleißiger, selbständiger

**Anzüge Hosen**  
beute Qualität  
äußerst billig  
Bekleidungshaus  
**Theurer**

**Pfundklee**  
hat zu verpachten  
Ungericht z. „Sternen“  
Nagold.

**Harmonium-Schulen**  
vorrätig bei G. W. Zaiser.

**2 Zimmer-Wohnung**  
samt Zubeh. zu vermieten  
Katharine Müller  
Schreinermeisterwwe.

**Wildberg.** Morgen Sonntag  
**großer Tanz im Hirschsaaal**  
Es ladet freundl. ein  
Wilhelm Brenner.

**„Diesmal darf ich nicht vergessen“**  
die schönste deutsche Monatschrift „Westermanns Monatshefte“, von der Iobben ein neuer Nahegang beginnt, zu bestellen. Die kommenden langen Winterabende werden durch das Lesen dieser kulturellen Zeitschrift veredelt und inhaltreich. Noch heute schickt ich den Bestellzettel ab.“  
H. K. Vetter, folgen Sie diesem Bestellzettel

**Bestellchein**  
In die Buchhandlung  
G. W. Zaiser, Nagold  
Ich bestelle hiermit Westermanns Monatshefte ab Septemberheft 1. J.  
Name, Vor-  
Ort u. Datum  
Werber überall gesucht!

Nagold  
**Saalbau Sz. Löwen**

Sonntag, 4. Sept. 1932 von 2.30—12 Uhr

**Tanz-Unterhaltung**  
Musikkapelle Hohlfoser  
Eintritt frei!

**Bierauschank.**  
Zwei ineinandergehende, freundliche

**Zimmer**  
(Zentralheizung) sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.  
Wer? sagt die Gesch. Stelle des Blattes.

Sachgemesse **Haar-Behandlung**  
wartet auf Sie bei  
**E. Heibling**

**Evang. Gottesdienste**  
Nagold  
am 4. Sept. (16. S. n. Dr.)  
Um 9.30 U. Predigt (Wiff. Kilpper) ansl. Kindergottesdienst (Wiff. Kenz), 11 U. Christenlehre (F. T.) Nachm. 2 Uhr Begleitmissionsfest (Wiff. Kenz-Indien, Wiff. Kilpper-China u. a.). Das Opfer ist vormittags zur Hälfte, nachm. ganz für die Wasler Mission bestimmt. Abends 8 U. im Vereinsb. weitere Mitteilungen u. Berichte von der Wasler Missionsarbeit (Wiff. Kilpper und Wiff. Kenz).  
Freitag, 9. Sept., abends 8 U. im Vereinsb. monatliche Busstagsandacht.  
Juffenhäusern  
9/9 U. Predigt (Wiff. Kenz-Indien) ansl. R. G. D.

**Methodist. Gottesdienste**  
(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)  
Sonntag, 4. Sept. Vorm. 9.30 Predigt (Wifüger), 11.00 Sonntagschule, abds. 8.00 Evangelii-tions-Vortrag, Thema: „Worum besteht das wahre Glück?“  
Mittwoch, abds. 8.15 Bibelstunde (Wifüger).  
Ehhausen.  
Sonntag 2.00 Pred. (Wf.)  
Donnerstag abends 8.15 Uhr Bibelstunde. (Wifüger).  
Juffenhäusern,  
Dienstag abds. 8.15 Uhr Bibelstunde (Wifüger).  
Halterbach  
Sonntag 2.00 U. Predigt.  
Freitag abends 8.15 Uhr Bibelstunde (Wifüger).

**Kath. Gottesdienste**  
Nagold  
Sonntag, 4. Sept. 6—7  
Beistehgelegenheit. 7 General-kommunion d. kath. Frauen-bd. 7.30 Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Predigt u. Hl. Messe in Nagold. 2 Andacht. Montag, 5. Sept. 6.15 Gottesdienst in Aitenfels. Freitag, 9. Sept. 7 Gottesdienst i. Unterschwanndorf.